



«En Guete!
Ich bin für Sie
unterwegs»

Erika De Feo,
Mahlzeitendienst SPITEX Bürglen

EDITORIAL



Marianne
Hubschmid
SPITEX Bürglen

Herzlichen Dank an alle, die uns mit ihrer Spende die Anschaffung eines behindertengerechten Fahrzeuges für die Tagesstätte ermöglichen. Unsere Gäste und wir freuen uns sehr! Nun fehlen uns noch CHF 12'000.–.

Im Fokus steht heute feines Essen, gesunde Ernährung. Mir liegt der Mahlzeitendienst sehr am Herzen, ist doch ein frisch zubereitetes Mittagessen und ein kurzer Schwatz mit unserer Mitarbeiterin für Körper und Seele so wichtig. Probieren Sie's mal aus.

Von den Sparmassnahmen, die uns so viel Kummer bereiten, sprechen wir nur am Rande. Besorgt stellen wir aber seit einigen Monaten fest, dass wir eine stetige Abnahme der Aufträge verzeichnen. Sind dies bereits die ersten Auswirkungen? Liegt es an der Patientenbeteiligung? Können sich die Menschen die SPITEX nicht mehr leisten? Gehen sie früher ins Heim? Liegt es an den negativen Schlagzeilen der Branche? Bitte teilen Sie uns Ihre Wahrnehmung mit. ■

IM GESPRÄCH

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IST EIN SCHLÜSSELFAKTOR

In seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit geht Prof. Dr. phil. em. François Höpflinger, Alters- und Generationenfragen auf den Grund. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe wird am 25.10.18 im Kirchgemeindehaus Brügg ein Referat zur gesellschaftlichen Bedeutung der Freiwilligenarbeit halten. Eines seiner aktuellen Forschungsprojekte ist die Frage des Wohnens im Alter und der Verbindung von Wohnen, Betreuung und Pflege. Dazu wollten wir uns mit ihm näher unterhalten.

Welche gesellschaftlichen Entwicklungen beobachten Sie?

F. Höpflinger: Meine Analysen haben gezeigt, dass in Mitteleuropa in den letzten Jahren viele Entwicklungen durchaus positiv verliefen: Familie hat eine Neuaufwertung erfahren und intergenerationelle Beziehungen zwischen Angehörigen sind mehrheitlich besser als früher. Frauen und Männer bleiben heute länger aktiv und sozial gut integriert und auch die Einsamkeit im Alter ist eher gesunken. Diese positiven Entwicklungen verbleiben medial und politisch oft unbemerkt.

Wie stellen sich die Generationen das Leben im Alter vor?

Für junge Menschen ist das Alter noch kein Thema. Die Vorstellungen sind vage und stark von medial vermittelten Defizitvorstellungen geprägt. Positivere Bilder ergeben sich primär,

wenn sie gute Beziehungen zu ihren Grosseltern pflegen. Im mittleren Lebensalter werden Bilder und Vorstellungen stark vom Altern der eigenen Eltern geprägt. Das Altern der Eltern ist sozusagen der Schatten der eigenen Zukunft, im positiven wie negativen Sinne. Oft entsteht aus dieser Situation der Wunsch, anders alt zu werden als die Eltern.

Wie sehen Sie die Rolle der SPITEX heute und in Zukunft?

Die SPITEX ist eine tragende Säule der ambulanten Versorgung und das

→ IM GESPRÄCH

wird zukünftig noch wichtiger, auch gestärkt durch neue digitale Technologien (von Telemedizin bis hin zu bio-feedback-Systemen und Smart Homes). In diesem Rahmen lösen sich auch die alten Fachgrenzen immer mehr auf und für die Zukunft der ambulanten Pflege bzw. der SPITEX wird längerfristig entscheidend sein, dass ausgebildete Pflegefachpersonen selbständig medizinische Entscheidungen treffen können, die aktuell nur den Ärzten vorbehalten sind.

Welche Auswirkungen haben die Sparmassnahmen des Kantons?

Einsparungen bei der SPITEX können der offiziellen Zielsetzung «ambulant vor stationär» entgegenwirken, wobei dies häufig verdeckt abläuft: Schlechte Ernährung, wenig Bewegung oder Beschwerden werden erst verspätet angegangen, mit der Folge, dass spätere medizinische Interventionen teuer werden oder alte Menschen vorzeitig in eine stationäre Pflegeeinrichtung wechseln müssen.

Früherkennung von Problemen ist immer die beste Strategie. Bei vielen alten Menschen kann Früherkennung nur durch ambulante Pflege zu Hause erfolgen. Sozial gesehen dürften Sparübungen bei der SPITEX – wie auch bei anderen öffentlichen Angeboten – die Tendenz zu einer Zwei-Klassen-Medizin stärken: Wer genügend Geld hat, kann Sozialabbau durch private Angebote kompensieren; wer finanziell schlecht gestellt ist, wird davon direkt betroffen.



Prof. Dr. phil.
em. François
Höpflinger

Wie könnten wir die Gesundheitskosten in den Griff bekommen?

Alle Szenarien zeigen, dass eine Ausdehnung der gesunden Lebensjahre den Anstieg der Gesundheitskosten entscheidend bremst. Gesundheitsförderung, lebenslanges Lernen und soziale Beziehungen sind Schlüsselfaktoren, damit in einer demografisch alternden Gesellschaft die Gesundheitskosten nicht übermässig ansteigen. ■

FOKUS

MAHLZEITENDIENST EIN ANGEBOT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Es klingelt an der Haustüre, es ist kurz vor Mittag. Ein Lächeln huscht über Frau Lehmanns Gesicht, als Natalie Assaf-Weber vom Mahlzeitendienst das Ragout mit Kartoffelstock und Gemüse sowie den Fruchtsalat auf das Tischset im Esszimmer stellt. Das Essen wurde in der Küche des Seelandheims heute Morgen frisch zubereitet und durch den Mahlzeitendienst von SPITEX Bürglen auf den Tisch von Frau Lehmann geliefert. Natalie Assaf-Weber ist zwar im Schuss, aber für einen kurzen Schwatz mit Frau Lehmann reicht es allemal, bevor sie sich zum nächsten Klienten auf den Weg macht.



Natalie Assaf-Weber im Seelandheim Worben

Im Büro des Mahlzeitendienstes von SPITEX Bürglen in Studen orientiert sich Nathalie Assaf-Weber jeweils über ihren Einsatz, bevor sie in der Küche des Seelandheims in Worben die Mahlzeiten abholt und sich zu den Klienten auf den Weg macht. Das Essen wird direkt nach der Zubereitung in die Thermobehälter angerichtet und an sie übergeben. Die neuen Mahlzeitenboxen halten das Essen bis 90 Minuten schön warm. Die Anschaffung der neuen Boxen wurde dank dem namhaften Beitrag der Stiftung für Betagte, Brügg, möglich – herzlichen Dank.

Nachdem alle Klienten ihr Mittagessen erhalten haben, bringt Nathalie Assaf-Weber die Boxen und das Geschirr zurück in die Küche des Seelandheims und informiert das Mahlzeitendienstbüro über allfällige Mutationen der Klienten, Wünsche oder Informationen für das Pflegeteam.

FEINES ESSEN UND EIN KURZER SCHWATZ

«Klienten schätzen besonders, dass die

Mahlzeiten direkt aus dem Kochtopf zu ihnen nach Hause geliefert werden. Ausserdem bin ich überzeugt, dass es für viele Familienangehörige sehr wertvoll ist, die Gewissheit zu haben, dass täglich jemand bei ihren Liebsten vorbeischaut», meint Natalie Assaf-Weber.

Bereits Ihr Vater war im Mahlzeitendienst tätig. Haben Sie die Aufgabe von ihm übernommen?

Nathalie Assaf-Weber: Ja, das ist in der Tat so. Mein Vater hat lange für SPITEX Bürglen gearbeitet und ich hatte immer das Gefühl, dass ihn diese Arbeit bereichert hat. Als er dann aufhören wollte, bin ich eingestiegen.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

Die etwas aussergewöhnlichen Arbeitszeiten, insbesondere über die Mittagszeit, passen sehr gut in meinen restlichen Tagesablauf und auch die Möglichkeit der Teilzeitanstellung ist optimal. Ich brachte bereits Erfahrung mit betagten Menschen mit, so dass ich mich in meiner neuen Aufgabe bald wohl fühlte. Was ich an meiner

FOKUS

Arbeit sehr schätze, sind die Begegnungen mit den Menschen, die wir mit «unseren» Mahlzeiten versorgen. In den meisten Fällen fühle ich mich sehr willkommen und versuche nach Möglichkeit noch ein paar Worte mit den Klienten zu wechseln, so entsteht mit der Zeit eine gewisse Vertrautheit, was mich sehr freut.

Für wen ist der Mahlzeitendienst aus Ihrer Sicht ideal?

Einerseits für Menschen mit Einschränkungen, die vorübergehend oder längerfristig nicht selbst kochen können. Andererseits eignet sich der Mahlzeitendienst ideal für betagte Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in der Lage sind, täglich eine ausgewogene Mahlzeit zuzubereiten. So können sie im vertrauten Zuhause bleiben und sind gut versorgt. Falls jemand auf eine bestimmte Diät angewiesen ist, wird diesem Wunsch in der Küche entsprochen.

«Wir achten darauf», so Christian Henz, Küchenchef des Seelandheims Worben, «dass es bekannte und beliebte Gerichte sind – wie Schmorbraten, Ragout, Kartoffelstock, Spätzle, Speck und Sauerkraut – die wir fein und mit Sorgfalt zubereiten».

Ein Mittagsmenü aus unsere Küche beinhaltet einen Salat oder eine Tagessuppe, ein Hauptgericht (5x Fleisch, 1x Fisch und 1x Vegetarisch) mit einer Stärkebeilage und Gemüse, sowie dreimal pro Woche ein Dessert.

Dabei ist es uns besonders wichtig, dass wir beliebte Gerichte anbieten, die mit Sorgfalt und Kreativität fein gekocht sind und unseren Gästen schmecken. Wir führen einen saisonalen Menüplan und versuchen, eine attraktive Abwechslung zu bieten. Selbstverständlich achten wir auf die Grundsätze einer gesunden Ernährung und verwenden, wenn immer möglich, Schweizer Produkte. ■

WIE BESTELLEN ODER ANMELDEN

Wir nehmen Ihre Mahlzeitenbestellung täglich von 08:00 bis 12:00 Uhr gerne entgegen. An- oder Abmeldungen für den gleichen Tag nehmen wir bis 9:00 Uhr entgegen.

TARIFE UND VERRECHNUNG

Die Mahlzeiten werden von den Gemeinden Aegerten, Brügg, Jens, Schwadernau, Studen und Worben subventioniert und werden nach dem steuerbaren Einkommen, zuzüglich eines Vermögenanteils, berechnet.

EL-Bezüger	CHF	12.–
Bis CHF 29'000.–	CHF	12.–
Bis CHF 59'000.–	CHF	16.50
Über CHF 60'000.–	CHF	18.–
Gemeinde Merzligen	CHF	18.–
Zuzüglich Lieferung	CHF	5.50

Möchten Sie eine Mahlzeit testen?
Preis pauschal CHF 15.–



DIE ALTERNATIVE – ESSEN IN GESELLIGER RUNDE IN DER TAGESSTÄTTE

Jeden dritten Mittwoch im Monat oder auf Anfrage in der Tagesstätte. Die Anmeldung nehmen wir zwei Arbeitstage vor dem Essen entgegen. Unser Fahrdienst holt Sie auf Wunsch bei Ihnen zu Hause ab und bringt Sie nach dem Essen wieder zurück. Mahlzeit CHF 15.–, Fahrdienst CHF 10.–. ■

EINBLICK



Markus Müller, Fahrdienst SPITEX Bürglen

Die Freude am Autofahren für einen guten Zweck einsetzen

Genau das macht Markus Müller seit 2013. Er fasste damals den Entschluss, seine Freizeit nützlich einzusetzen und seinen Mitmenschen etwas zurückzugeben. Nach einer Einführung beim Fahrdienst von SPITEX Bürglen machte er schon bald seine ersten Fahrten. «Ich schätze den Kontakt mit den Leuten und kann meine Freude am Autofahren – ohne Plauschfahrten zu machen – zu einem guten Zweck einsetzen», erzählt Markus Müller.

Wie sehen Ihre Einsätze aus?

In der Vorwoche erhalte ich einen Telefonanruf der Fahrdienst-Zentrale und erhalte Anfragen für Fahrten. Ich kann meine Einsätze dann nach eigenem Gutdünken in meine anderen Aktivitäten der Folgeweche einbetten. Mit den für die Fahrt nötigen Angaben fahre ich dann mit meinem eigenen Auto zu Klienten, um sie hauptsächlich im Grossraum Biel-Lyss zu chauffieren. Etwas seltener geht es auch weiter bis Bern, oder ins Oberland oder halt noch seltener sonst wohin.

Die Klienten sind ja oft nicht so mobil. Wie können Sie helfen?

Einige meiner Fahrgäste warten schon vor dem Haus, viele haben Krücken oder Rollatoren, die mitzunehmen sind. Einige Klienten hole ich in der Wohnung ab und helfe bei Bedarf beim Bereitmachen. Einzig im Rollstuhl transportieren dürfen wir nicht, da unsere Privatautos ja dazu nicht ausgerüstet sind. Zumindest den Arm zur Stütze anbieten und Hilfe beim Einsteigen ist meistens sehr willkommen.

Was schätzen Sie an Ihrer Tätigkeit bei Spitex Bürglen?

Die Vielseitigkeit, nützlich beschäftigt zu sein, die Dankbarkeit der Fahrgäste und zu einem guten Team der ganzen SPITEX Bürglen dazugehören. Das bereitet mir schon sehr viel Freude und Genugtuung. ■

INTERVIEW

3 Fragen an Christine Franz



Christine Franz
Fallver-
antwortliche
SPITEX Bürglen

Christine Franz ist Pflegefachfrau und bei SPITEX Bürglen als RAI Abklärerin und Fallverantwortliche tätig. Sie organisiert die Ferien mit Pflege und Betreuung.

Was schätzen Sie an Ihrer Aufgabe besonders?

Ich kann eigenverantwortlich arbeiten, das gefällt mir. Wir treffen sehr komplexe Pflegesituationen an, welche im Sinne des Klienten und in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt aufgegleist und gemanagt werden müssen. Meine Arbeit ist ein sehr guter Mix aus Büroarbeiten und Einsätzen beim Klienten.

Wie ist der Austausch im Team?

Im Team herrscht eine sehr motivierende und unterstützende Stimmung. Wir treffen uns zwar jeweils nur kurz im Stützpunkt, pflegen aber eine sehr offene Gesprächskultur.

Was macht SPITEX Bürglen aus Ihrer Sicht zum attraktiven Arbeitgeber?

Ich schätze es, in dieser ländlichen Gegend im Einsatz zu sein. Wir haben klare Strukturen und ich kann jederzeit auf die Unterstützung im Team und auf die Teamleitung zählen. Mir gefallen zudem die Arbeitszeiten, ich habe weder Schicht- noch Nachtdienste und arbeite höchstens an einem Wochenende pro Monat. ■

NICHT VERPASSEN

Veranstaltungen



> OHNE UNS GEHT GAR NICHTS Freiwilliges Engagement heute – eine Veranstaltungsreihe

Referat «Zur gesellschaftlichen Bedeutung der Freiwilligenarbeit» 25.10.18, 20:00 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg

Prof. Dr. phil. em. François Höpflinger, Forschungs- und Beratungstätigkeiten zu Alters- und Generationenfragen. Fragen, Diskussion anschliessend Apéro.

Podiumsdiskussion «Freiwilliges Engagement heute»

6.11.18, 20:00 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg

Mit Freiwilligen aus den Sparten Soziales, Sport und Politik. Moderation: Martin Bühler, ehem. Chefredaktor beim «Bieler Tagblatt».

Marktplatz der Möglichkeiten

3.11.18, 10:00 – 16:00 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg

Diverse Organisationen aus den Sparten Soziales, Sport und Kultur stellen ihre Arbeit sowie Angebote für Freiwillige vor.

> Essen in geselliger Runde

17.10.2018, 21.11.2018,
19.12.2018

Jeden dritten Mittwoch im Monat oder auf Anfrage bei SPITEX Bürglen, Tagesstätte. Die Anmeldung nehmen wir zwei Arbeitstage vor dem Essen entgegen.

Mahlzeit CHF 15.–

Fahrdienst CHF 10.–

> SPITEX-Sprechstunde

Jeden ersten Montag im Monat
15:30 – 17:00 Uhr oder nach Vereinbarung bei SPITEX Bürglen.

OFFENE STELLEN

Wir suchen Sie!

Stellenausschreibungen finden Sie jeweils auf unserer Website.

www.spitexbuerglen.ch

SPENDENFONDS

Ihre Spende hilft!

Aus Mitteln des Fonds unterstützen wir Personen in finanziellen Engpässen schnell und unbürokratisch. Der Fonds kommt auch Projekten für die Entlastung von pflegenden Angehörigen zugute.

Konto: 25-4367-4 Vermerk Spende

SPENDENAUFRAF

Ein Fahrzeug für die Tagesstätte!

Uns fehlen noch CHF 12 000.–

Wer möchte uns in diesem Vorhaben mit einer Spende unterstützen? Herzlichen Dank!

Konto: 31-675637-0

Vermerk Fahrzeug

MITGLIEDSCHAFT

Mit 30.– Franken viele Vorteile!

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in der Weiterentwicklung unserer Organisation und profitieren zusätzlich von Vergünstigungen in verschiedenen Geschäften. Interessiert? Wir senden Ihnen gerne eine Anmeldekarte.

SPITEX Bürglen

Schaftenholzweg 10
2557 Studen

T. 032 373 38 88

info@spitexbuerglen.ch

www.spitexbuerglen.ch



Ihre Hilfe im Alltag

SPITEX plus
im Gesundheitszentrum
Studen



Überall für alle

SPITEX
Bürglen
im Gesundheitszentrum
Studen